

zung des Rechtszustands zugrunde legt und die Mittel unter dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit bestimmt. Die Einsicht des einzelnen ist nötig (42f.). Das Element der Absprache mit anderen, der gemeinsamen Entscheidungsfindung oder gar des Versuchs, sich eine Beauftragung für das Widerstandshandeln durch die Gemeinschaft zu beschaffen – ein für F. Suárez unabdingbares Element –, erwähnt Kaufmann nicht eigens; vielleicht darf es unter dem Element der „Einsicht“ mitgelesen werden, vielleicht hält er dies Element auch für unpraktikabel. Doch Kaufmann formt neben diesem „klassischen“ Widerstandsbegriff einen weiteren, nämlich den einer geistigen Haltung. Sie setzt sich zusammen

aus dem Mißtrauen gegenüber den Mächtigen und dem Mut zu offener Kritik. Wer sich so verhalte, dem gehe überhaupt erst auf, was Recht ist: Widerstand gegen das Unrecht (6). Kaufmann stellt diese Haltung in einen – von ihm selbst gar nicht ausgeschöpften – Zusammenhang mit dem Verlangen des unruhigen Herzens, dem *Cor inquietum*, das nach einem Frieden und einer Gerechtigkeit verlangt, welche die Welt nicht geben kann (16). Die Aufsätze rufen nicht zu irrationaler Verweigerung, sondern zu verantwortungsvoller Mitarbeit im Gemeinwesen auf. Von ihr legt der Denkweg Kaufmanns Zeugnis ab. Es ist das Zeugnis eines zornigen und weisen Menschen. *N. Brieskorn SJ*

ZU DIESEM HEFT

Am 28. Mai 1992 richtete die römische Glaubenskongregation an die Bischöfe ein Schreiben „über einige Aspekte der Kirche als *Communio*“. HERMANN J. POTTMEYER, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Bochum, analysiert den Text und konfrontiert ihn mit einer anderen Sicht, wie sie beispielsweise der ungarisch-amerikanische Kirchenrechtler Ladislav Örsy entfaltet.

HERMANN HEPP, Direktor der Universitätsfrauenklinik im Klinikum Großhadern in München, und PETER KNAUER, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, nehmen Stellung zu der vom Bundestag beschlossenen Neufassung des Abtreibungsstrafrechts. Hepp betrachtet das Problem vom Blickpunkt des Arztes, Knauer bringt eine ethische Beurteilung.

Der in Europa überall sichtbar werdende Pfarrermangel hat inzwischen zu den verschiedenartigsten Plänen geführt, wie hier Abhilfe geschaffen werden könnte. PAUL M. ZULEHNER, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Wien, gibt einen Überblick und zeigt Probleme wie Chancen.

Am 16. September jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des Schriftstellers Werner Bergengruen. FERNAND HOFFMANN, Professor für deutsche Literatur an der Universität Luxemburg, würdigt Leben und Werk.